



Michael Buchegger, Geschäftsführer der Abrag AG, ist nach wie vor gerne bei seinen Leuten auf den Baustellen präsent.

Der Schlüssel zum Erfolg sind die Menschen

Text: Susanne Kuntner und Donato Doria, mein job zürich gmbh // Fotos: Beat Matter

Seit gut zwei Jahren ist Michael Buchegger Geschäftsführer der Abrag AG, einer Gesellschaft der Marco Dätwyler Gruppe. Er will nicht nur frischen Wind in die Rückbau-Unternehmung bringen, sondern das ganze Gewerbe modernisieren. Die Art der Führung und der Umgang mit den Mitarbeitenden sind dabei zentral.

Du bist als Quereinsteiger ins Rückbaugewerbe gekommen, jetzt führst du die Abrag AG mit rund 20 Mitarbeitenden.

Wie ist das gekommen?

Als ich 2007 in das Metier einstieg, wollte ich neue Einblicke gewinnen und mir zugleich Zeit verschaffen, um mir Gedanken über ein mögliches Studium zu machen. Ich nahm einen Sommerjob als Praktikant bei der Abrag AG an. Das Team, das mich sehr herzlich aufnahm, und die Perspektive, die Grundlagen der Projektleitung und Bauführung von der Pike auf lernen zu können, sorgten dafür, dass es mir voll den Ärmel reinnahm. Nach zwei Jahren Praxis beschloss ich, die Bauführerschule zu absolvieren. Nach erfolgreichem Abschluss und einer kleinen Reisezeit kehrte ich als Bauführer in die Abrag AG zurück. So kam eines zum anderen.

Nimmst du als Geschäftsführer nach wie vor Bauführeraufgaben wahr?

Ja, unbedingt. Ich möchte zu einem gewissen Teil als Bauführer aktiv bleiben, um den Kontakt zu den Mitarbeitenden lebendig zu halten. Führte ich stattdessen nur vom Büro aus, entstünde eine grössere Distanz zu den Leuten, mit vielfältigen negativen Auswirkungen.

Welche Ziele steckst du dir mit dem Unternehmen?

Übergeordnet nehme ich mir vor, zur Modernisierung des ganzen Rückbaugewerbes beizutragen. Das Gewerbe hinkt punkto Digitalisierung, Automatisierung oder auch im Umgang mit neuen Medien hinterher. Hier will ich vorwärtsziehen und Prozesse neu denken, sei es im Büro oder auch draussen auf den Baustellen. Innerhalb der Abrag AG will ich den Fokus noch stärker auf die Mitarbeitenden richten und eine positive Atmosphäre schaffen, in der wir alle unsere Potenziale entfalten können und der Teamspirit weiter gestärkt wird. Unsere Entwicklung in den letzten zwei Jahren bestätigt: Wenn jeder bereit ist, für den anderen und mit dem anderen anzupacken, können wir Grosses leisten.



Aktuell suchst du nach einem Bauführer. Wie gestaltet sich die Suche?

Schwierig. Da dies mittlerweile in der ganzen Baubranche der Fall ist, versuche ich, alternative Wege zu gehen. So stelle ich nicht die zwingende Anforderung nach einem Diplom als Bauführer. Ich bin das beste Beispiel dafür, dass man als motivierter Quereinsteiger mit technischem Hintergrund im Rückbau Fuss fassen kann. Für einen solchen Quereinstieg sollte unser zukünftiger Team-Kollege/-in, technische und handwerkliche Grundvoraussetzungen mitbringen, aber vor allem: Begeisterung, Freude und den unbedingten Willen, dieses Metier zu erlernen! Dann ist die Zusammenarbeit von Erfolg gekrönt.

Die Personal- und Kadersuche im Schweizer Bauwesen wird seit Jahren schwieriger. Was tun?

Ich glaube, wir können dieser Entwicklung nur entgegentreten, indem wir die attraktiven Aspekte, die dieses Berufsfeld ausmachen, wieder höher gewichten. Hierfür müssen wir in den Unternehmungen umdenken. In der Baubranche bewerben sich heute nicht mehr gute Fachleute und Kader bei Unternehmungen, sondern Unternehmungen bei guten Fachleuten und Kadern. Um als Firma attraktiv zu sein, müssen wir ein Umfeld schaffen, in dem bestehende und neue Mitarbeitende das vorfinden, was sie brauchen, um Höchstleistungen zu erbringen. Was das ist, erfahren wir, wenn wir den Leuten zuhören und ihre Bedürfnisse ernst nehmen. ■



Bewährte Zusammenarbeit: Donato Doria und Susanne Kuntner von der mein job zürich gmbh mit Michael Buchegger.

Was unterscheidet die Abrag AG von anderen Anbietern am Markt?

Es ist schnell gesagt, dass wir die Arbeiten verlässlich und in hoher Qualität abliefern. Aber es ist das, was ich in direkten Gesprächen mit Bauherrschaften, Bauleitungen und Auftraggebern immer wieder hören darf. Mit einem guten, sauberen, sicheren Auftritt und einer dennoch hocheffizienten Arbeitsweise sorgen wir dafür, dass unser Firmenspirit, unser Heisshunger darauf, gemeinsam gute Leistungen zu erbringen, deutlich spürbar wird.

Du nimmst es vorweg: Die Unternehmenskultur liegt dir am Herzen.

Ja, sehr. Ich setze mich dafür ein, dass die Hierarchien flach bleiben. Ich bin zwar der Chef, bin aber für alle der Michi. Ich führe die Firma auf eine sehr persönliche Art und habe immer ein offenes Ohr für die Mitarbeitenden, selbst wenn es bisweilen um private Anliegen geht. Die Mitarbeitenden schätzen das und geben es mit der Bereitschaft zurück, immer wieder jenen nötigen Meter weiter zu gehen, den es in dem hart umkämpften Markt braucht, um erfolgreich zu sein.

Welche Rolle spielen temporäre Mitarbeitende für die Abrag AG?

Eine wichtige, im doppelten Sinne. Erstens sind wir in unserem Gewerbe mit sehr starken und oft kurzfristigen Schwankungen in der Auftragslage konfrontiert. Für uns ist es optimal, dass wir diese Schwankungen mit temporären Mitarbeitenden abdecken können. Zweitens engagieren wir neue Mitarbeitende meist zunächst ein paar Monate temporär bei uns. Passt die Konstellation und lässt es die Auftragslage zu, übernehmen wir sie in ein festes Arbeitsverhältnis.

Du bist regelmässig Kunde der mein job zürich gmbh. Wie erlebst du die Zusammenarbeit?

Ich schätze es sehr, wie ich von euch betreut werde. Dass ehrlich kommuniziert wird, die Dokumente korrekt sind und die gesetzlichen Grundlagen eingehalten werden, ist für mich eine Selbstverständlichkeit. Dass dies für euch auch der Fall ist, macht die Zusammenarbeit angenehm. Daneben fällt positiv auf, dass sich mein job sehr bemüht, bei Bedarf nicht einfach irgendjemanden zu schicken, sondern einen Mitarbeitenden, der wirklich auf meine Bedürfnisse passt.